

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 41

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ergänzung eintritt und nur Schade ist, daß die schweizerische nunmehr sehr leistungsfähige Waffenindustrie nicht mit neuer Belebung durch Export begünstigt zu werden scheint.

Leistung und Schnelligkeit einer Reitertruppe im Felde. Einfluß des Gewichtes und der Ernährung auf Leistung und Schnelligkeit. — Soldatenreiterei. — Training. Von Theophil Bonte, Oberstl. im 11. französischen Dragonerregiment. Berlin 1873. G. S. Mittler u. Sohn.

Der Herr Verfasser, dessen Werk heute in der Uebersetzung vor uns liegt, ist durch eine frühere gebiegene Leistung in der kavalleristischen Militärliteratur bereits rühmlich bekannt. In derselben hat er die Thätigkeit der französischen Reiterei in dem letzten Feldzug und die Ursachen, warum dieselbe so wenig geleistet, dargelegt. Er wünschte die frühern Fehler vermieden, damit seine Waffe an dem ersehnten Revanchekriege, den er als Offizier wünschen muß, würdigen Antheil nehme und nehmen könne. Als eine Hauptursache der unrichtigen Führung und Verwendung der Reiterei in dem letzten Krieg erkennt er, daß die Generale von der Leistungsfähigkeit der Reiterei und ihrer Schnelligkeit oft falsche Vorstellungen hatten und diese Waffe nicht richtig zu behandeln und auszunützen verstanden, aus welchem Grund dieselbe oft mißbraucht und auch unnütz verbraucht worden. Nach den Erfahrungen scheint diese Ansicht nicht unrichtig, da aber alle Leistungen der Reiterei mit denen des Pferdes enge verknüpft sind, so ist diese kennen zu lernen nicht nur für den Verrittenen, sondern auch für Alle, welche in die Lage kommen können, Reiterei in irgend einer Weise zu Kriegszwecken verwenden zu müssen, von großer Wichtigkeit. Da der Herr Verfasser mit großer Gründlichkeit den gewählten Gegenstand behandelt, so ist die Schrift für Kavallerie-Offiziere von großem Interesse und denen unserer Armee möchten wir dieselbe warm anempfehlen.

In der Einleitung sagt Herr Oberstl. Bonte:

„Man kann über die künftige Taktik der Reiterei verschiedener Ansicht sein, darüber aber ist alle Welt einig, daß die neuesten Erfindungen und die Umgestaltungen, welche uns umgeben, von dieser Waffe eine ungewöhnlich große Beweglichkeit und Schnelligkeit fordern. Es kommt daher darauf an, die äußersten Grenzen dieser beiden Eigenschaften festzustellen.“

In denjenigen Ländern, wo der Sinn für Reiterei allgemein ist, wird die Theorie in erfolgreicher Weise durch die Praxis ergänzt. Schon der Knabe übt sich auf einem Bonny; mit den Jahren lernt er auf diese Weise, und dadurch, daß er oft die Pferde wechselt, dieselben zu behandeln; zum Manne gereift, weiß er aus Erfahrung, was man von dem Thiere fordern kann, ohne seine Kräfte zu überspannen. In Frankreich ist es nicht so, da man hier nur ausnahmsweise reitet, ein Leitfaden muß daher notwendiger Weise fehlen, was uns an dieser natürlichen Gabe fehlt.

Dies ist der Zweck dieses Werkes, welches wir

hiermit der Öffentlichkeit übergeben. Wir haben uns ganz im Besonderen die Aufgabe gestellt, den Mechanismus und die bewegenden Kräfte der Reiterei zu ergründen, um daraus ihre Leistungsfähigkeit herzuleiten.

Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, den Fragen näher zu treten, welche sich hieran knüpfen, und beabsichtigen wir daher, jedem der nachstehend aufgeführten Probleme ein besonderes Kapitel zu widmen.

1. Leistungsfähigkeit des Truppenpferdes.
2. Schnelligkeit des Laufes je nach der zurückzulegenden Strecke.
3. Bestimmung darüber, was das Thier nach einem langen Laufe noch zu leisten vermag.
4. Einfluß des Gewichtes auf Leistung und Schnelligkeit.
5. Einfluß der Ernährungsweise.
6. Soldaten-Reiterei.

Alle diese Verhältnisse enthalten werthvolle Fingerzeige, und sind wir durch zahlreiche Erfahrungen dazu gelangt, diejenigen Zahlen, welche wir hier geben, mit Sicherheit aufstellen zu können.

Was wir hier niederzuschreiben beabsichtigen, ist daher nicht ein Gebilde der Phantasie, sondern eine treue Wiedergabe langer und gewissenhaft beobachteter Erscheinungen.“

Kein Kavallerist wird das Buch ohne vielfache Belehrung aus der Hand legen. Daß dasselbe von Interesse ist, dafür spricht schon der Umstand, daß ein preussischer Kavallerie-Offizier es der Mühe werth fand, dasselbe zu übersetzen und es so allen seinen Kameraden zugänglich zu machen.

Geschichte des Thüringischen Uhlanen-Regiments Nr. 6 vom Jahre 1864 bis 1872. Im Auftrage des Regiments bearbeitet von Karl Frhr. v. Langermann, Sec.-Leut. Mit einer Karte in Steindruck. Berlin, 1872. R. v. Decker.

Der Herr Verfasser gibt in gedrängter Form eine Uebersicht der Ereignisse der letztverfloffenen Jahre und sichtet in dieselben die Thaten seines Regiments ein.

Die taktischen Lehren des Krieges 1870 bis 1871.

Von R. G. Preisschrift. Teschen und Wien bei Prohaska. 1873. Preis 5 Fr.

Der Herr Verfasser obiger Schrift hat zwar den Krieg in Frankreich nicht mitgemacht, hat es aber verstanden, die taktischen Erfahrungen desselben in sehr gelungener Weise zusammenzustellen.

Die Schrift beginnt mit einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Kriegsmittel, wobei der Einfluß der Organisation und Bewaffnung auf den Charakter des Gefechtes zwar nur in allgemeinen Umrissen, doch vorzüglich gegeben werden. Die taktischen Lehren werden hierauf für jede Waffengattung einer eingehenden Erörterung unterzogen. Als interessantestes Kapitel des Buches kann das von der Wechselwirkung der Abtheilungen und Waffen und jenes von dem moralischen Elemente in der Taktik bezeichnet werden.